

mit beispielhafter Ausdauer und ausgezeichnetem Spürsinn mit der Erforschung der Höhlenfauna Kärntens. Nicht nur die Entdeckung von *Anophthalmus ajdovskanus mixanigi* DAFFNER, 1985, ist ihm zu verdanken, auch neue Erkenntnisse über Verbreitung und Lebensweise vieler Taxa sowie der Nachweis weiterer neuer oder wenig bekannter Arten sind das Ergebnis seiner Arbeit. Hier werden nur einige höhlenbewohnende Coleoptera als Beispiel angeführt: So gelang es Herrn MIXANIG, Vertreter der Gattung *Aphaenopidius* MÜLLER, 1913, und *Anophthalmus gobanzi weberi* GANGLBAUER, 1911, neu für Kärnten nachzuweisen; *Lotharia angulicollis* MANDL wurde wiederentdeckt und zwei interessante Formen der Gattung *Aphaobius orotrechus* MÜLLER, 1913, aufgesammelt.

Auch bei Sammelexkursionen in Griechenland war Herr MIXANIG mit Herrn Dr. Uwe PASSAUER dabei.

Bei der zur Tradition gewordenen Weihnachtsfeier in der Deutschmannlucke bei Eisenkappel nahmen 36 Personen teil. Dabei wurde unser Gründungsmitglied, Herr Konrad PLASONIG, für 25 Jahre Vereinszugehörigkeit zur Fachgruppe geehrt.
Harald LANGER

BERICHT DER FACHGRUPPE ENTOMOLOGIE ÜBER DAS JAHR 1990

Im Vereinsjahr 1990 ist besonders hervorzuheben, daß in der Carinthia II einige für die Erforschung der heimischen Insektenfauna wichtige Arbeiten erschienen sind.

So arbeiteten die Herren Dr. Franz KOFLER, Lienz, und Dr. Paul MILDNER, Klagenfurt, den coleopterologischen Nachlaß von Emil HÖLZEL fertig auf und veröffentlichten die Ergebnisse im VII., VIII. und IX. „Nachtrag zum Verzeichnis der bisher in Kärnten beobachteten Käfer“. Dr. Christian WIESER, Lassendorf, veröffentlichte weitere Ergebnisse aus seinen Lichtfallenfängen und Dipl.-Ing. Heinz HABELER, Graz, Lepidopterenfänge aus dem Gebiet der Racherin. Darüber hinaus sammeln und forschen unsere Mitglieder im In- und Ausland mit großem Erfolg.

Zu bedauern ist, daß das 11. Freundschaftliche Treffen der Entomologen aus Slowenien, Kärnten und Friaul-Julisch Venetien von unseren italienischen Freunden nicht abgehalten wurde. Diese Treffen waren in den vergangenen Jahren immer ein großer Erfolg und erfreuten sich einer von Jahr zu Jahr steigenden Besucherzahl. Es ist zu hoffen, daß unsere Freunde aus Slowenien 1991 dieses traditionelle Treffen wieder abhalten werden.

Die 43. Jahrestagung der Fachgruppe fand am 19. November 1990 im Landesmuseum Klagenfurt statt und war sehr gut besucht. Es wurden folgende Vorträge gehalten:

ÜBER DIE KÄFERFAUNA VOM BERG KUM IN SLOWENIEN

Dr. BOŽO DROVENIK

Der Berg Kum ist mit 1219 m die höchste Erhebung im Gebirgszug südlich der Save und wird im Süden durch das Tal des Flusses Sopota begrenzt. Das behandelte Gebiet ist vorwiegend mit Buchenwäldern bedeckt, die durch größere Flächen von Feldern und Wiesen mit einigen kleineren Ansiedlungen unterbrochen sind. An der nördlichen Seite liegt die größere Ortschaft Dobovec, an der südlichen das Dorf Podkum, beide befinden sich über 650 m Meereshöhe. Der Gipfel des Berges Kum ist kahl, und hier wurde von den Lepidopterologen die Art *Parnasius apollo* vorgefunden, die wir jedoch in den letzten Jahren nicht mehr gefunden haben. In floristischer Hinsicht dominiert die mitteleuropäische Flora, zusammen mit einigen illyrischen Elementen. Im Schluchtbereich des Flusses Sava an der Nordseite ganz am Fuße des Berges Kum wachsen auch einige subalpine Pflanzenarten als Glazialrelikte, wie *Rhododendron hirsutum*, *Pinguicula alpina* und *Lilium carnolicum*. Die geologische Unterlage besteht hier vorwiegend aus Karbonatgestein, es dominieren dolomitisierte Kalke.

In koleopterologischer Hinsicht überwiegen hier, außer einigen Besonderheiten für Slowenien, mitteleuropäische Käferarten. Die Untersuchungen haben wir im Jahre 1987 begonnen und sie werden bis 1991 fortgesetzt. Im heutigen Referat werde ich mich nur auf die beiden Familien Carabidae und Cerambycidae beschränken, weil ich glaube, daß diese Gruppen das Auditorium am meisten interessieren dürften. Im Bereiche des Kum haben wir, zusammen mit den Angaben aus der Literatur, 550 Käferarten aus 35 Familien registriert. Wir haben etwa 104 Arten Carabidae und 57 Arten Cerambycidae vorgefunden. Zusammenfassend werde ich noch einige blinde Käferarten erwähnen. Eine davon ist die endemische Art des Berges Kum, *Anopthalmus schaumii kumensis*, ferner der blinde Kurzflügler *Glyptomerus cavicola* und die blinden Bathyscinae-Arten *Bathyscia montana*, *Bathysciola silvestris* und *Sphaerobathyscia hoffmanni*. Am Fuße des Berges Kum bei Radeče befindet sich in Slowenien der tiefste Fundort von *Carabus creutzeri*. Hier lebt er in einer Meereshöhe von 190 Metern zusammen mit *Procerus gigas*. Die letztgenannte Art ist gerade in den tieferen Lagen des Berges Kum verhältnismäßig häufig.

Unsere Untersuchungen wurden durch die Elektrizitätswerke Sloweniens, wegen der Thermozentrale in Trbovlje, am nördlichen Fuße des Berges Kum, bestellt und auch finanziert. Diese Thermozentrale gibt jährlich etwa 300.000 Tonnen SO₂ ab. Gerade wegen dieser enormen Verunreinigung wäre zu erwarten, daß die Käferfauna sehr verarmt ist. Dies hat sich einstweilen insofern nicht bestätigt, als die Käferfauna hier verhältnismäßig reich ist.

DIE MANTIDAE

Hofrat Dr. med. Fritz SPRING

Die Mantidae, auch Gottesanbeterinnen genannt, sind mit 1600 Arten über die ganze Welt verbreitet.

Ihr Hauptverbreitungsgebiet sind die tropischen und subtropischen Gebiete, aber auch bei uns kommt eine Art, *Mantis religiosa*, in Wien und dem Burgenland vor.

Sie stehen den Schaben nahe.

Mantidae leben räuberisch und ihre Hauptnahrung sind Heuschrecken, Spinnen und andere kleine Insekten, die sie mit ihren zu Fangbeinen umgewandelten Vorderbeinen fangen.

Ihr Lebensraum sind spärlich bewachsene, trockene Magerrasen mit einem warmen Mikroklima.

Die Fangschrecken legen ihre Eier in einem Kokon ab, aus dem dann etwa 100 Tiere schlüpfen, die bereits den erwachsenen Imagines ähneln.

Nach vier bis sechs Häutungen sind die Tiere erwachsen.

Der Film behandelt das Leben der Mantidae an Hand der einheimischen *Mantis religiosa*, aber auch anderen Arten, vor allem aus den Tropen.

ENTOMOLOGISCHE EXKURSION IN WESTAFRIKA: Senegal und Gambia

Dir. Herbert HÖLZEL

Anfang Oktober 1989 starteten der Verfasser und die Kollegen Dr. Peter OHM, Kiel, und Mag. Michael STELZL, Graz, zu einer vierwöchigen entomologischen Exkursion durch den Senegal und Gambia in Westafrika.

Ausschlaggebend für den gewählten Zeitraum war das voraussichtliche Ende der Regenzeit im Oktober. Unser Interesse an einem Besuch dieses Landes ist auf den Umstand zurückzuführen, daß es genau an der Schnittgrenze zwischen der paläarktischen und der afrotropischen Fauna liegt. An der Nordgrenze des Landes, die durch den Fluß Senegal markiert wird, endet die Sahara, südlich schließt bis etwa zum Fluß Gambia der Savannengürtel an, südlich des Gambia wiederum beginnt die eigentliche afrotropische Fauna in den Feuchtwäldern.

Unser ursprünglicher Plan, den Hauptteil unseres Aufenthaltes in den Feuchtwäldern zu verbringen, mußte gleich zu Beginn geändert werden, da die Straßen, besonders im Südosten des Landes, unpassierbar und daher gesperrt waren. So konnten wir nur etwa zwei Wochen in den zugänglichen Teilen im Südwesten des Landes verbringen, die anderen zwei Wochen wurden in der Savanne verbracht.

Es ist für Entomologen besonders faszinierend, den Übergang von einem Faunenreich in ein anderes so hautnah zu erleben, wie das in Westafrika durch die Überquerung des Gambia zu machen ist. Auch die Fauna der Savanne ist mehrheitlich afrotropisch, doch ist das Erscheinungsbild, besonders auch der Tagfalter, kaum von den nördlicheren Wüstentieren verschieden. Im Guinea-Feuchtwald in der Casamance tauchen dann plötzlich zahlreich auffallende Falter aus den Gattungen *Papilio*, *Colotis* und die Nymphaliden *Precis* und *Charaxes* auf. Weniger optisch auffallend ist dieser Faunenwechsel auch bei den Neuropteren, bei denen etliche Gattungen die Nordgrenze ihres Verbreitungsareals etwa am Gambia-Fluß erreichen.

Im Laufe der Reise wurde eine neue Art aus der Fam. Chrysopidae gefunden, sowie für etliche Arten erstmals Fundpunkte an der Nordgrenze des Verbreitungsareals festgestellt. Die Ergebnisse sind derzeit in Ausarbeitung und sollen demnächst publiziert werden.

Die monatlichen Zusammenkünfte der Fachgruppenmitglieder wurden auch 1990 an jedem ersten Donnerstag im Monat im Restaurant Sorz, in Klagenfurt, Ankershofenstraße abgehalten.

Siegfried STEINER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [181_101](#)

Autor(en)/Author(s): Steiner Siegfried

Artikel/Article: [Bericht der Fachgruppe Entomologie über das Jahr 1990
248-250](#)